

Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde
(Monumenta Germaniae historica)
Dienststelle Pommersfelden

Pommersfelden, den 3.6.1947

Tätigkeitsbericht April 1945 bis März 1947

I. Organisatorisches:

Beim Einzug der amerikanischen Truppen in Pommersfelden am 14.IV.1945 waren in der dortigen Dienststelle der Monumenta Germaniae historica anwesend außer deren Präsidenten, Prof. Theodor Mayer, als Mitarbeiter Dr. Friedrich Henning, Dr. Irene Ott, Dr. Friedel Peeck und Maria Neumann, Schließlich die Sekretärin Hildegard Mesters. Im Juni 1945 trafen dazu Dr. Otto Meyer und Dr. Fritz Weigle, dieser aus Italien, jener aus amerikanischer Gefangenschaft kommend, in Pommersfelden ein, am 14.III.1946 schließlich noch, ebenfalls aus Gefangenschaft entlassen, Dr. Gottfried Opitz. Diese drei fanden hier als Mitarbeiter wieder eine erste zivile Tätigkeit. Dr. Weigle verließ Pommersfelden bereits am 1. September 1945 wieder, um die Stellung eines Kulturreferenten bei der Regierung von Ober- und Mittelfranken in Ansbach zu übernehmen. Am 7. September 1945 wurde der Präsident, Prof. Theodor Mayer, von der Besatzungsmacht in sogenannten automatischen Arrest genommen und ins Interniertenlager Hammelburg gebracht; am 3. Juni 1946 erfolgte seine Freilassung und Rückkehr nach Pommersfelden, wo er nun, von seinem Posten suspendiert, das Spruchkammerverfahren erwartet. Der Regierungspräsident von Ober- und Mittelfranken in Ansbach, der inzwischen (s.u.) die vorläufige Treuhänderschaft über das Institut übernommen hatte, sah sich veranlaßt, um dem entstandenen unmittelbaren Notstand abzuhelfen, Dr. Otto Meyer mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte der Dienststelle zu betrauen. Schließlich muß noch erwähnt werden, daß vom Frühjahr 1945 bis April 1947 Dr. Adolf Waas als ständiger Gast des Instituts diesem in schwerster Zeit als getreuer Helfer mit Rat und Tat treu zur Seite stand. Der Dienststelle standen ferner als Magazinarbeiter Alexander Höh, als Reinigungshilfe Frau Katharina Schirmer zur Verfügung. Der geschilderte Personalstand hat erst am Ende des Berichtsabschnittes dadurch eine Änderung erfahren, daß Fräulein Maria Neumann am 1. April 1947, Fräulein Dr. Friedel Peeck am 1. Mai 1947 ihr Mitarbeiterverhältnis nach Abschluß ihrer übernommenen Aufgaben lösten.

Mit diesem Personalstand hat die Dienststelle ihre Arbeiten ohne Unterbrechung durch- und fortführen können. Die zuständigen Vertreter der Besatzungsmacht (zunächst der Kultur - Offizier der 3. amerikanischen Armee, dann vor allem die MFAA - section für Nordbayern der amerikanischen Militärregierung) haben ihr dabei vom ersten Tage der Okkupation an keinerlei Schwierigkeiten bereitet, vielmehr, auch ohne je ausdrücklich darum gebeten zu werden, dem Institut, offenbar in Würdigung seines unangefochtenen großen Rufes in der internationalen Wissenschaft stets ihr besonderes Interesse zum Ausdruck gebracht. Die Dienststelle hat sich demgegenüber weitestgehend den Grundsatz der Selbsthilfe zu eigen gemacht, dessen Mißachtung den Deutschen gerade von den Besatzungsmächten so vielfach tadelnd zum Vorwurf gemacht wird.

Sie stand als Unternehmen des Reiches nach dessen Zusammenbruch in dem Bestreben, ihre Existenz zu sichern und ihre Arbeit wenigstens im zeitbedingt verkleinerten Umfang durchzuführen, vor folgen-